Cudworth. Die Brücke der Grand Trunk über den Saskatchewan für die Zweigbahn von Young nach Prince Albert ist fertiggestellt, und die Schienen auf den noch fehlenden 20 Meilen werden bald gelegt sein.

St. Gregor. Das frühgesäte Getreide ist schön aufgegangen.

— Herr Ant. Hackl, der reisende Agent des St. Peters Bote hielt sich hier am Donnerstag für einige Zeit auf.

— Herr Zach. Trüby hat in einer Tiefe von 108 Fuß Wasser angetroffen und dasselbe steht jetzt im Brunnen 70 Fuß tief.

— Herr A. Zimmermann von Paynton, Sask., kam hierher letzten Samstag auf Besuch zu seinen Verwandten und ehemaligen Freunden.

— Herr A. J. Ries unternimmt bei dem schönen Wetter verschiedentlich Ausflüge in seinem Auto.

— Die Landwirte fast allesamt versenden an die Butterfabriken ost und west Rahm.

Dana. Auf der letzten Versammlung der Ländlichen Municipalität von Bayne wurde Herr Chas. Prefontaine zum Deputy-Reeve für die nächsten drei Monate ernannt. Die Steuern wurden auf 5 Mills per Dollar des Landwertes für die Municipalität festgesetzt.

Münster. Am 21. April erfreute Se. Gnaden Bischof Pascal das St. Peters Kloster mit seinem Besuche. Am 22. morgens fuhr er nach Humboldt, um die Profeß dreier Elisabethinenschwestern entgegenzunehmen, und kehrte nachmittags nach Münster zurück. Am 23. April reiste der hohe Gast wieder heim nach Prince Albert.

— Der hochw'ste Herr Abt Bruno ist am 26. April nach Prince Albert gereist.

— Die ehrw. M. Clara, Oberin der Ursulinen, hat sich von ihrer schweren Krankheit soweit erholt, daß sie am 23. April nach Dead Moose Lake zurückkehren konnte.

Zur gefäll. Bekanntmachung.

Ich habe die Verwaltung der Security Lumber Yard in Humboldt übernommen und bitte im Bedarfsfalle von Holz um Zuspruch — sei es ein Brett zum Ausbessern oder ein Neubau. Meine jahrelange Erfahrung in den Gebirgen, in Sägemühlen und Holzhöfen, berechtigt mich zu äußern, daß ich Holz kenne vom Baum bis zum Brett im Holzhof und befleißige mich denn auch, Holz für jeden Zweck auf Lager zu haben und es zu verkaufen für was es wert ist, nicht für wieviel ich dafür bekommen kann. Achtungsvoll Heinrich Pracht.

Profeß-Ablegung in Humboldt.

Ein schönes Familienfest feierten die ehrw. Elisabethinen in ihrem Kloster und Spital am 22. April. Zwei Mitglieder der Kommunität, die ehrw. Schwestern Salesia und Clementina legten ihre ewigen Gelübde ab, und die ehrw. Schwester Cölestina (früher Frl. Helena Redonski) ihre einfachen dreijährigen Gelübde. Se. Gnaden, der Diözesanbischof Albert Pascal, O.M.I., von Prince Albert, las die hl. Messe und nahm die Profeß entgegen. Vor der Ablegung der Gelübde hielt er eine längere Ansprache, in der er auf die Vorteile hinwies, welche der Ordensstand den sich Gott weihenden christlichen Jungfrauen bietet. Die geringen Opfer die man dem Herrn bringt, indem man sich von der Welt und ihren Eitelkeiten und Torheiten lossagt, wird Gott tausendfach belohnen.

Dem hochw'sten Herrn Bischofe assistierten die hochw. Herren P. Prior Peter von Münster und der Kaplan der Schwestern, P. Bonifaz. Auch der hochw. P. Benedikt, der Beichtvater der Schwestern, wohnte der schönen Feier bei; ebenso die Eltern der ehrw. Schwester Cölestina, die in der St. Scholastika-Gemeinde südlich von Humboldt wohnen.

Dr. Neely gegen Scott.

Am 17. Apr. hielt Dr. D. B. Neely, Vertreter des Wahlkreises Humboldt im Dominion-Parlament, in Humboldt eine Rede, in der er die drastischen Maßnahmen der liberalen Provinzial-Regierung bezüglich der Aufhebung der Hotel-Lizensen in Saskatchewan aufs Schärfste angriff. Was die Regierung zu tun gedenkt ist bereits allen bekannt, die Premier Scotts Rede kennen, die er unlängst in Orbow, Sask., gehalten hat. Die erste dieser Maßnahmen, die Schließung der Bars um 7 Uhr abends, ist bereits seit 1. April in Kraft getreten. Die zweite Maßnahme, die Entziehung aller Lizensen für den Ausschank alkoholischer Getränke in Hotels und Clubs, wird am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten, und in Kraft bleiben bis zum Ende des Krieges oder wenigstens bis Dezember 1916. Dieser Regierungsbeschluß soll freilich der Legislatur, die im Mai zusammentritt, vorerst zur Begutachtung vorgelegt werden. Die dritte der Maßnahmen wird sein, daß die Regierung alle Engros-Spirituosenhäuser in der Provinz übernehmen, und die vorrätigen alkoholischen Getränke durch Regierungsangestellte an das Publikum verkaufen wird. In Orten, wo jetzt keine Bar und kein Spirituosengeschäft ist, mögen die Leute sich für eine Regierungsschankbude entscheiden, woselbst man alsdann alkoholische Getränke in Flaschen, Krügen und Fässern wird kaufen können. Diese Regierungsschnapsbuden werden „Dispensaries" genannt. Nach Beendigung des Krieges, aber nicht vor Dezember 1916, soll durch ein Referendum, in dem die Mehrheit der Wähler den Ausschlag geben wird, vom Volke abgestimmt werden, ob die Hotel- und Club-Lizensen erneuert werden sollen.

Dies sind in Kürze die Hauptmomente der von der Scott-Regierung geplanten und zum Teil bereits durchgeführten radikalen Maßnahmen. Dr. Neely unterzog dieselben in seiner Rede am 17. April einer eingehenden Prüfung, und fand sie fast durchweg als ungerecht und zu arbiträr. Nachdem Tausende von Hotelbesitzern bewogen wurden sich in Saskatchewan niederzulassen, und ihr Kapital, das viele Millionen Dollars repräsentiert, in großartige Gebäulichkeiten anzulegen — die Regierung selbst bestand ja darauf, daß ein Hotel selbst in kleinen Ortschaften 24 Zimmer haben und hochmodern eingerichtet sein müsse, während oft 5 bis 6 Zimmer hinreichend gewesen wären —, kommt die Regierung und setzt die Leute auf die Straße. Da in den kleineren Ortschaften ein so großes Hotel ohne Schenke nicht unterhalten werden kann, werden mit dem 1. Juli etwa 75 Prozent, wenn nicht mehr der Hotelbesitzer gezwungen sein, ihre Hotels zu schließen. Die Regierung will aber den geschädigten Hotelleuten keine Compensation bewilligen, sondern sie einfach aus dem Lande treiben. Hierdurch leidet vor allem der Kredit der Provinz. Wenn sieben Mann der Regierung, die Kabinettsmitglieder, ohne ein Mandat von Seiten des Volkes, eine derartige drastische Maßnahme entwerfen können und durchführen, so ist ihre Regierung nicht mehr demokratisch, nicht mehr liberal, sondern autokratisch und tyrannisch, und selbst ungerecht.

Auf diese und ähnliche Weise erhob Dr. Neely am 17. April scharfen Protest gegen die von der Scott-Regierung für Saskatchewan in Aussicht gestellte Neuerung bezüglich des Spirituosenhandels. Die Versammlung, vor der er sprach, setzte sich aus Liberalen und Konservativen zusammen, obwohl nur eine liberale Versammlung geplant war. Seine Kritik und die von der Versammlung angenommene Resolution riefen in der ganzen Provinz und auch außerhalb derselben ungeheures Aufsehen hervor. Die Folge war, daß die prohibitionistische Clique der Provinz, deren Haupt der „Rev." Principal Lloyd ist, für den 23. April in der Stadthalle zu Humboldt unter dem Vorsitze von „Rev." Mr. Whiting eine neue Versammlung arrangierte. „Rev." Lloyd, welcher der Präsident der „Dominion Temperance Alliance" und des „Banish the Bar Crusade" ist und dabei über ein gutes Mundstück verfügt, richtete an Dr. Neely das Gesuch, sich zu dieser Versammlung einzufinden und seinen Standpunkt neuerdings zu erörtern. Die Versammlung begann abends um halb neun Uhr. Die Stadthalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Noch nie zuvor hat Humboldt eine so gut besuchte Versammlung gesehen. Es mochten an 400 Personen zugegen gewesen sein. Bombastisch wurde angekündigt, daß nach der Debatte eine Resolution zu Gunsten der Scott-Legislation vorgelegt werden sollte. Am Schlusse der Versammlung sah man jedoch wohlweislich davon ab.

Der erste Redner war Herr G. J. A. Reany, der Präsident des Saskatoon Zweiges der „Banish the Bar League". Er sprach etwa eine halbe Stunde und die Zuhörer waren froh, als er endete, denn seine Ausführungen waren belanglos und gehaltlos. Ueberdies griff er Dr. Neely, der ihm bis zur Stunde streng genommen ganz unbekannt war, persönlich an, was einen schlechten Eindruck hervorrief.

Der zweite Redner war Dr. Neely. Er leuchtete Herrn Reany gehörig heim und erläuterte seinen Standpunkt, ähnlich so wie er es am 17. April bereits getan. Wie damals erklärte er auch jetzt, daß ein so wichtiges Gesetz nicht bloß von sieben Personen gemacht werden durfe, sondern daß vorher eine Plebiscite (Volksabstimmung) stattfinden sollte. Dr. Neely erntete großen Applaus.

Nachdem er geendet, ließ Principal Lloyd seine Rede von Stapel, eine Rede, die er jedenfalls, einige Wendungen ausgenommen, schon hundertmal an verschiedenen Plätzen gehalten hat. Die Hauptargumente Dr. Neelys übersah er sozusagen ganz und gefiel sich fast durchweg in Abschweifungen vom eigentlichen Thema. Nachdem er zur Freude der Zuhörer endlich geendet, brachte die Versammlung auf Vorschlag Dr. Neelys den beiden Herrn Reany und Lloyd ein Dankesvotum dar und ließ sie hochleben, Dr. Neely erinnerte aber Herrn Lloyd, daß er einen der Hauptpunkte — das Dispensarywesen — gar nicht berührt habe.

Am 30. April will Herr Lloyd eine zweite Versammlung in Humboldt abhalten und das Verpaßte nachholen und alsdann auch versuchen, die auf der am 23. April abgehaltenen Versammlung ins Wasser gefallene Resolution, wodurch die Scott-Legislation gutgeheißen werden soll, durchzudrücken.

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

sischen Höchstkommandierenden, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, durch den von ihm geohrfeigten Kommandeur der in Masuren aufs Haupt geschlagenen russischen 10. Armee, General Sievers, erfährt, wenn auch nur indirekt, weitere Bestätigung durch eine der Zeitungskorrespondenz „Heer und Flotte" aus zuverlässiger Quelle zugegangene Meldung, wonach der russische Generalissimus schwerkrank darniederliegt. Die Führung der Armeen habe er schon vor längerer Zeit aufgeben müssen an Generalleutnant Danilow, früher Generalquartiermeister der russischen Armee, der mit allen Vollmachten des Höchstkommandierenden betraut wurde. Generalleutnant Danilow ist intim befreundet mit den verschiedenen Großfürsten, die dem Namen nach die Operationen leiten.

Am 21. April meldet Deutschland amtlich Folgendes: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist keine Aenderung der Lage eingetreten. Als Erwiederung auf das Werfen von Bomben seitens der Russen auf Insterburg und Gumbinnen, die beide offene Städte außerhalb der Kampfzone sind, haben wir gestern 150 Bomben auf den Eisenbahnknotenpunkt in Bialystock geworfen". — Die Vossische Zeitung meldet, daß Oesterreich-Ungarn eine neue Kriegsanleihe von $200,000,000 in Berlin aufnehmen will. Es sollen Schatzamtsnoten ausgegeben werden, die nach dem Kriege zahlbar sind. — In den Karpathen werden binnen kurzem wichtige Ereignisse erwartet. Mehrere neutrale Völker haben auf ihr Ersuchen hin von Wien die Erlaubnis erhalten, militärische Beobachter nach dem dortigen Kriegsschauplatz zu senden. Oberst Bridler geht an der Spitze einer schweizerischen Militärmission von Samaden nach der österreichischen Front ab. Auch Italien und die Ver. Staaten senden Offiziere ab. — Wie verschiedene Depeschen, die in Berlin veröffentlicht wurden, melden, haben die Russen vor einigen Tagen unter dem Feuer der schweren Artillerie der Oesterreicher ihre Stellungen bei Tarnow in Galizien, 135 Meilen westlich von Lemberg, geräumt. Die russischen Soldaten kommen nur noch nachts nach Tarnow, um ihre persönlichen Einkäufe zu machen.

Am 22. April erschien in den Zeitungen folgende österreichische amtliche Bekanntmachung: „Der Feind hat gestern seine Angriffe gegen die wichtigsten Teile unserer Stellungen an der Karpathenfront, die die Täler der Ondawa, der Laborcza und des Ung schützen, unterbrochen. In dem Waldgebirge zwischen den Tälern der Laborcza und des Ung versuchte der Feind, trotz schwerer Verluste aufs neue, durch unsere Linien zu brechen, indem er gegen unsere äußersten Flügel vorrückte. Das hatte heftige Kämpfe im oberen Czirckatäle bei Magyokany zur Folge, die mehrere Nächte andauerten. Die Russen erlitten schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Wir nahmen über dreitausend unverwundete Russen gefangen. Der Uzsokpaß ist noch in unserem Besitz".

Trotz der Notwendigkeit soviel wie möglich k. k. Truppen den Russen an den Karpathen entgegen zu stellen, wurde bekannt, daß infolge weitgehender Truppenbewegungen aller Verkehr für Privatzwecke auf der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn eingestellt ist. Daraus will man ersehen daß ein weiterer Versuch Serbien nieder zu werfen, gemacht werden soll. Es heißt, daß unter den Truppen welche der serbischen Grenze zustreben, sich auch 100,000 Deutsche befinden. — Bulgarische Irreguläre haben zwei weitere Einfälle in serbisches Gebiet gemacht.

Die nachfolgende amtliche Bekanntmachung über die letzten Operationen in den Dardanellen ist von türkischer Seite ausgegeben worden: „Am Nachmittag des 14. April beschoß das angebliche Schlachtschiff Majestic eine Befestigung auf dem Lande bei Gaba Tepeh in der Saros-Bai. Das Feuer wurde erwidert, und die Majestic wurde gezwungen, sich zurückzuziehen. Am nächsten Nachmittag griff die Majestic unsere vorgeschobenen Batterien an, wurde aber dreimal getroffen. Das Kriegsschiff zog sich zurück und wurde durch das britische Schlachtschiff Swiftsure ersetzt, das die Beschießung ohne Ergebnis fortsetzte. In der Nacht vom 13. zum 14. April und in derjenigen vom 14. zum 15. versuchten feindliche Torpedoboote, in die Dardanellen einzudringen. Sie wurden mit Leichtigkeit zurückgetrieben. Deutsche Flieger warfen Bomben herab und zerstörten einen feindlichen Kohlendampfer. Aus dem Hauptquartier kommt die Nachricht, daß am 16. April ein Wasserflugzeug des Feindes vom türkischen Feuer beschädigt wurde und in das Meer fiel. Ein zweites Wasserflugzeug, welches das erste zu retten versuchte, wurde von unserem Feuer in den Grund geschossen. Ein englischer Panzerkreuzer, der die beschädigte Maschine fortschleppte, wurde von unseren Kugeln getroffen, schließlich gelang es dem Kreuzer, mit dem Wasserflugzeug zu entkommen". — Feldmarschall von der Goltz ist zum Kommandeur der ersten türkischen Armee ernannt worden. — Aus Saloniki wird gemeldet, daß zwei türkische Zerstörer im Schwarzen Meere auf russische Minen gerieten und untergingen, als die türkische Flotte eine Kreuzfahrt unternommen hatte. — Wie aus Athen gemeldet wird, entfalten die britischen Truppen auf der Insel Lemnos große Tätigkeit. Truppentransporte treffen täglich von Alexandrien, Egypten, ein. Eine strenge Zensur wird geübt. Alles deutet auf einen baldigen kräftigen Vorstoß gegen die Dardanellen hin.

Laut Bekanntgabe des Indischen Amtes haben die Türken, die in Mesopotamien ein aus 11,000 Regulären, sowie 12,000 Kurden und Arabern bestehendes Heer mit 28 Geschützen zusammengezogen hatten, am 12. März die britischen Stellungen bei Kurna, Ahwaz und Shaiba angegriffen. Die Türken sollen zurückgeschlagen worden sein und 300 Gefangene und zwei Geschütze verloren haben. Auf britischer Seite werden die Verluste mit 700 Mann angegeben.

Im östlichen Afghanistan und der Nordwestgrenze von Indien kam es zu ernstlichen Ruhestörungen. Ein mohammedanischer Volksstamm unter Anführung eines fanatischen Mullah, etwa 4000 Mann stark, griff die dortigen Grenzgarnisonen an, wobei es zu blutigen Zusammenstoßen kam. Die Verluste der Indier, die sich in die Berge zurückziehen mußten, waren sehr groß, während die Briten nur 70 Tote und Verwundete einbüßten.

Streitkräfte der Kapkolonie haben Keetmanshoop, die zweitwichtigste Stadt in Deutsch-Südwestafrika besetzt. Die Stadt ist ein wichtiger Eisenbahnpunkt und gibt General Botha Gelegenheit, die Eisenbahn nach Windhoek zu kontrollieren.

Amtliche Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika über die Niederlage der Briten in einer zweitägigen Schlacht bei Jasini am 18. und 19. Januar sind gerade in Berlin eingetroffen. Die britischen Streitkräfte verloren 200 Tote. Insgesamt betragen ihre Verluste 700 Mann. Diese Zahl schließt die Gefangennahme von 4 Kompagnien ein; 350 Gewehre, ein Maschinengewehr und 60,000 Runden Munition fielen in die Hände der Deutschen. Die Deutschen verloren sieben Offiziere und 11 Mann an Toten, und 38 an Verwundeten. Die Mafia-Insel an der deutschostafrikanischen Küste wurde am 10. Januar von den Briten besetzt.

(Letzte Kriegsnachrichten siehe S. 8)

Ein Ochse zu verkaufen
Näh. zu erf. durch St. Peters Bote.

Entlaufen ein Mutterschwein schwarz, 150 Pfd. schw. Auskunft erbittet Rochus Bernhard, S. 13 38 22, 4 Ml. Nord v. Münster.

Security Lumber Co., Ltd.
Humboldt, Sask.
Händler in allen Sorten von
Baumaterial.
H. Pracht, Manager.

Geo. McKinney
Nachfolger von Ritz & Yoerger
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig eine gute Auswahl von
Alabastine und Farben
zur Ausschmückung Ihres Heimes.
Screen-Türen u. -Fenster
um die Fliegen draußer zu halten.
Agent für die
Iowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren und Sport-Artikel.

Geo. McKinney
Humboldt, Sask.

Sprecht vor bei
Steinke Bros.
Watson, Sask.
wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie
J. I. Case und Sawyer & Massey Dreschmaschinen
Gray & Campbell Fuhrwerke
Massey-Harris und De Laval Cream Separators
Feuer- und Hagel-Versicherung
Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	$1.63¾
„ No. 2 „	1.62¼
„ No. 3 „	1.60
„ No. 4 „	1.55½
Hafer No. 2 weiß	.66
„ No. 3 weiß	.63
Gerste No. 3	.65
Flachs No. 1	1.78
Kartoffel	.60
Mehl	5.70
Butter, Creamery	.25
„ Dairy	.23
Vieh: Steers gute, per Pfd.	.0[illegible]
Kühe, fette	.05½
Kühe, halbfette	.04½
Kälber	.06
Schafe	.06½
Schweine, 125-250 Pfd.	.07

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.43
„ „ 2 „	1.40
„ „ 3 „	1.37
„ „ 4 „	1.34
Futter Weizen No. 1	1.26
Hafer, No. 2 C. W.	.50
„ No. 3 C. W.	.50
Futter Hafer No. 1 extra	.45
Rejected	.49½
Gerste No. 3	.60
„ „ 4	.54
„ Futter	.48
Flachs No. 1 N.W	1.56
„ „ 2 „ „	1.53
„ „ 3 „ „	1.46
Mehl, Patent	4.50
„ Purity	4.10
„ Medallion	3.70
„ 3 Star	3.75
Bran	1.20
Shorts	1.75
Kartoffeln	1.10
Butter	.20
Eier	.15
Geschlachtete Schweine	[illegible]

J. J. Britz, Lenora Lake, Sask.
Pferde- und Viehdoktor.
Bin bereit irgendwelche tierärztliche Behandlung zu übernehmen, und bin Mittwochs in Münster und Donnerstags in Humboldt zu treffen.

Bekanntmachung

der Stände und vorgesehenen Routen der von Joseph Weber in Hoodoo importierten Zuchthengste für diese Saison.

Der Vollblut Hengst Joubert De Schoonenberg, Belgian Draft, (imp.) 648 80634, hat seinen Stand an J. W. Burtons Farm, Sect. 18 38 23, fünf Meilen N.W. Humboldt, und ist bestimmt für einen Tag jede Woche in der Stadt und die übrige Zeit für die Umgegend.

Der Vollblut Hengst Type (imp.) 649 (80218) Belgian Draft, Stand auf Joe Webers Platz in Hoodoo. Ost durch St. Benedikt, südost nach Willmont (St. John) bis Pet. Kauws Platz und nördlich zurück nach Webers Platz.

Der Vollblut Hengst Gentle De Schoonenberg, Belgian Draft (imp.) 650 Val. 20 cp. 1595. Von Joe Webers Platz westlich bis John F. Kurtenbach, südl. durch Cudworth, Bremen, bis nach Weisensels Farm, dann nördlich durch Leofeld und zurück nach Hoodoo.

Die bestimmten Tage der Standplätze werden auf Plakaten bekanntgegeben.

Heiligen-Statuen,
Kreuzwege und Krippen
Verfertigt und exportiert in unserm Atelier in Winnipeg. Kunstler Ausführung. Billigste Preise
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
226 Hargrave Str., Winnipeg, Man.

Paul Lachmuth
ANNAHEIM, Sask.
Cockshutt Implements 2c., Fenzdraht, Pumpen, Metallsheeting, Sattler-Geschäft in Verbindung.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

W. D. Dewar
Humboldt, Sask.
Notar und amtlicher Auditor. Feuer- und Lebens-Versicherung. Spezialität in Bücher-Revisionen. Kollektionen werden prompt besorgt.
Kommen Sie zu mir bezüglich irgend einer Sache, über die Sie Aufschluß wünschen.
Agent für die Mortgage Co. of Canada.

J. F. Schwinghamer
Engelfeld, Sask.
Händler in allen Baumaterialien. Lizenzierter Versicherungs-Agent. Abschätzer für die Great West Fire Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Shepard Dreschmaschinen.
Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. Auf Bauholz, in Waggons bestellt, gebe ich Eaton's Preise. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Deutsches Restaurant
CITY CAFE, HUMBOLDT
(neben Pitzel's Fleischerladen)
Mahlzeiten von 6 Uhr früh bis um 12 Uhr nachts. Die beste Küche in Humboldt. Landsleute, bitte um Euren Besuch. J. B. Rejes

Livery Barn
Engelbert Beissel, Humboldt, Sask.
Allen deutschen Farmern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich John Hengen's Leihstall gekauft habe. Prompte u. beste Bedienung.